

# Neue Zivilschutz Zeitung

Unabhängiges Informationsblatt. Gegründet 1996

## Zivilschutz setzt auf Qualität

**Der Zivilschutz ist gegenwärtig einem grundlegenden Wandel ausgesetzt. Stand noch vor einigen Jahren die Quantität vor der Qualität, so hat sich die Organisation heute vollständig geändert. Qualität und gut ausgebildete Dienstleistende stehen heute im Zentrum der Diskussionen. Dies wird den Dienst im Zivilschutz für den Einzelnen auch eindeutig spannender machen.**

Im Zivilschutz galt das adaptierte tayloristische Weltbild wie es in der Industrie lange Zeit vorherrschte: Eine Aufgabe wird in möglichst kleine Einzelschritte unterteilt, die von einer x-beliebigen Person ohne besondere Qualifikation bewältigt werden kann. Diese Methode bewirkt einen ausserordentlich hohen Personalbedarf. Für den Einzelnen bleibt die Erledigung von Teilaufgaben, ohne Bezug zum Gesamtziel. Für den Einzelnen ist dies unbefriedigend. Ein solches System lässt zudem eine Organisation sehr träge werden. Entsprechend war denn der Zivilschutz lange Zeit primär auf Standardeinsätze ausgerichtet.

### Bedarf für eine Neuausrichtung

Verschiedene Ereignisse in der Vergangenheit zeigten, dass im Katastrophenfall mit Standard-Rezepten keine oder zuwenig Wirkung entfaltet werden kann. Die Situation, das Umfeld, die Art des Ereignisses, seine Auswirkungen: jeder Fall ist einmalig. Eine Standardlösung kann also gar nicht existieren! Selbst bei bester Vorbereitung bleibt somit eine hohe Unsicherheit. Die Auswirkungen von Ereignissen sind niemals

vollständig vorhersehbar. Um solche Situationen meistern zu können, sind vom Einzelnen und von der handelnden Gruppe grosse Flexibilität, gesunder Menschenverstand, fundiertes Wissen und Improvisationsvermögen verlangt.

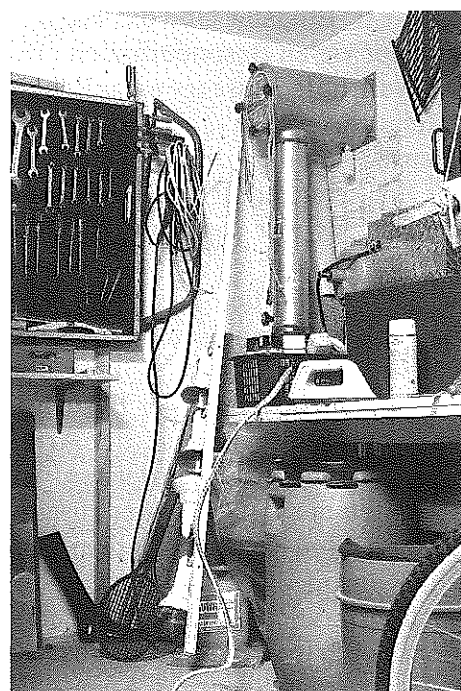
Ein Umdenken ist also angesagt. Unter anderem auch, weil sich die finanziellen Mittel und die personellen Ressourcen verknappen. Bereits seit einiger Zeit setzt der Grenchner Zivilschutz auf eine konsequente Qualifizierung der Dienstleistenden. Dabei wird der berufliche Hintergrund, die Erfahrungen und die persönlichen Interessen des Einzelnen berücksichtigt. Erst ein fundiertes Wissen erlaubt schnelle und zielgerechte Entscheide. Und genau solche werden im Ernstfall verlangt. Allerdings bleibt der Zivilschutz auch weiterhin *ergänzender Partner* zu den anderen Ersteinsatzmitteln innerhalb der Gemeinde (Polizei, Feuerwehr, Ambulanz- und Rettungsdienst).

### Neue Qualitätsstandards

Um eine optimale Ausbildung gewährleisten zu können, verändert sich das fachliche Denken. Vermehrt achtet der Zivilschutz auf zielgerechte Ausbildung, die auch einen gewissen Qualitätsstandard zu erreichen erlaubt. Doch auch bei dem zum Einsatz gelangenden Material wird noch vermehrt auf Qualität geachtet. Dass die grossen Zivilschutzanlagen in einem tadellosen Zustand gehalten werden, ist selbstverständlich. Doch auch für die übrigen Schutzräume ist eine periodische

Überprüfung eine Notwendigkeit. In einem Ernstfall müssen diese heute meist sehr unterschiedlich genutzten Räume in kürzester Zeit ihre Funktion erfüllen können.

In diesem Jahr sind die ersten Schutzraumkontrolleure ausgebildet worden. Ihre Aufgabe ist es, die privaten Schutzräume in Augenschein zu nehmen. Dabei werden nach einer vorgegebenen Checkliste diverse Bereiche des Schutzraumes einer eingehenden Kontrolle unterzogen. Dazu gehören z.B. die Schutzraumhülle, der Notausstieg und die Fluchtröhre, die gepanzerten Abschlüsse, also Türen und Deckel, die Belüftung, die Sanitärinstallationen sowie letztendlich die Funktionsfähigkeit als ganzes. In einem einwöchigen Kurs vom 11. bis 15. No-



Zivilschutzkeller als Werkstatt

vember wurden in diesem Jahr die neu ernannten Kontrolleure auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe fachlich vorbereitet. Das Ziel ist es, mit einem Team von qualifizierten Personen, die Qualität der Schutzräume zu sichern.

Mit dem Einsatz von qualifizierten Schutzraumkontrolleuren erbringt der Zivilschutz den Besitzern von Schutzräumen eine Dienstleistung, die den Wert ihrer Investitionen si-

chert. Es ist jedoch auch ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Bevölkerung. Denn letztlich hat der Zivilschutz die Aufgabe, für Sicherheit in besonderen Zeiten zu sorgen.

Die Zivilschutzräume werden im Alltag sehr vielseitig genutzt. Mit den Schutzraumkontrolleuren soll sichergestellt werden, dass die Funktionstüchtigkeit für den ursprünglichen Zweck erhalten bleibt.

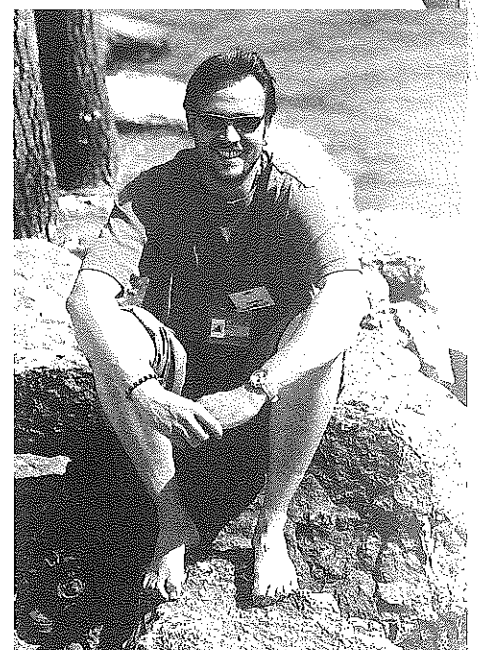
## VIP-Eingang für Grenchner Zivilschutz an der EXPO.02

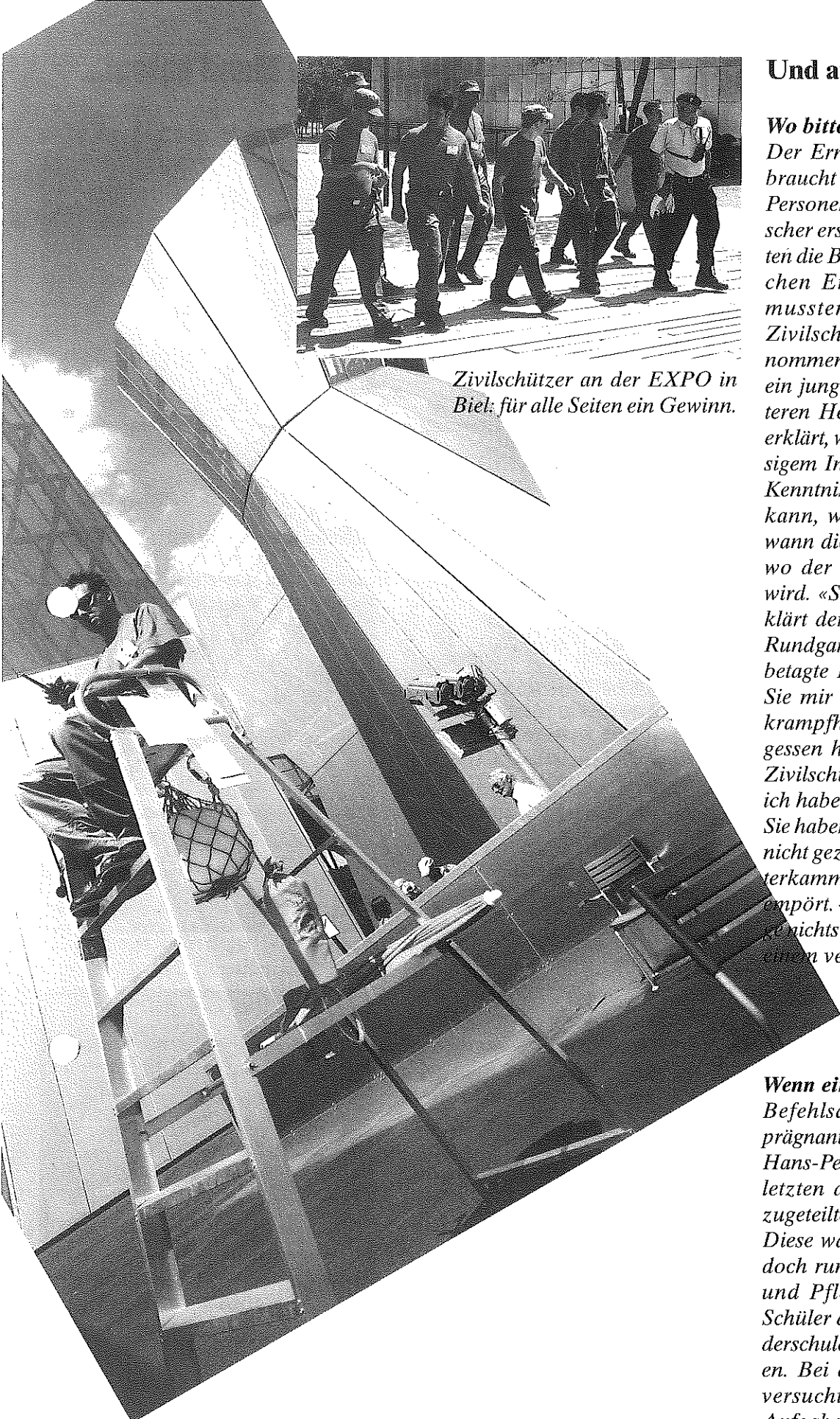
**Freiwillige des Grenchner Zivilschutzes erlebten die EXPO.02 aus nächster Nähe. Für alle Seiten - Dienstleistende, Zivilschutzorganisation und EXPO.02 - ein Gewinn.**

Stundenlanges Anstehen für den Besuch einer Ausstellung auf der Expo-Arteplage in Biel? Was an Spitzentagen dem «Normalbesucher» auf der Bieler Arteplage wiederfahren ist, mussten die Grenchner Zivilschützer nicht in Kauf nehmen. Denn sie hatten dort Einlass, wo sonst nur die Prominenz Zutritt fand: beim VIP-Eingang. Und das war nur eine der vielen Besonderheiten dieses wahrhaft aussergewöhnlichen Einsatzes. Insgesamt fast 1600 Dienstage haben die 210 Solothurner Zivilschützer für die Expo.02 absolviert. Es war somit der grösste Einsatz, welcher je zu Gunsten Dritter geleistet wurde. Sieben Mal vom Juli bis im Oktober galt es jeweils während acht Tagen im Auftrag des Bundes die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher auf der Arteplage in Biel zu gewährleisten. So betreuten die 45 Grenchner zusammen mit ihren Kollegen aus dem ganzen Kanton - das Fundbüro, überwachten das Seeufer, leisteten Parkdienst oder patrouillierten zusammen mit einem Securitas-Angestellten auf dem Ausstellungsgelände.

Ein schöner Job, fast ein wenig Ferien wars, wenn die Sonne schien. Da vermissten die einen schon die Sonnencreme in der Tasche mit den kleinen Geschenken, welche jeder Dienstleistende am ersten Tag erhielt. Einsam, kalt und lang konnten hingegen die Einsätze werden, wenn Regen und Wind über den Bielersee peitschten. Jeweils von neun Uhr morgens bis zehn Uhr nachts dauerte schliesslich ein Dienst mit Schichtwechsel um fünf Uhr. Schnell gewöhnt haben sich die „Exponauten“ jedenfalls ans neue Tenu - das orangefarbene Shirt und die bequemen, olivgrünen Überkleider - welches den Praktikanten überzeugend bestanden hat.

Nicht unglücklich waren zudem die Grenchner, dass sie zu Hause übernachten konnten. Ihre Kollegen aus den weiter entfernten Regionen mussten in der Zivilschutzanlage in Port, dem Hauptquartier für den Einsatz auf der Arteplage in Biel, bleiben. «Niemand muss, alle dürfen. Wir sind hier schliesslich nicht im Militär», durften sie erfahren. Ja, so locker erleben die Grenchner Zivilschützer ihren Dienst nur selten. Und trotzdem erfüllte der Dienst seinen Zweck. Auf alle Fälle wurde der Expo-Einsatz zum unvergesslichen Erlebnis.





Zivilschützer an der EXPO in Biel: für alle Seiten ein Gewinn.

## Und ausserdem...

**Wo bitte geht es zur Folterkammer?** Der Ernstfall will geübt sein! Dazu braucht es Figuranten sprich lebende Personen, welche die Übung realistischer erscheinen lassen. Unlängst übten die Betreuungseinheiten einen solchen Ernstfall. Betagte Personen mussten für einen Tag in der Zivilschutzanlage Eichholz aufgenommen werden. Selbstbewusst führt ein junger Dienstleistender einen älteren Herren durch die Anlage und erklärt, wo was zu finden ist. Mit mässigem Interesse nimmt der Herr zur Kenntnis, wo er sich schlafen legen kann, wo WC und Duschen sind, wann die Arztvisiten stattfinden und wo der Mittagstisch eingenommen wird. «So das wäre es gewesen», erklärt der junge Mann am Ende des Rundganges. «Nein», beklagt sich der betagte Herr, «das Wichtigste haben Sie mir vorenthalten!» Irritiert und krampfhaft überlegend, was er vergessen haben könnte, antwortet der Zivilschutzangehörige: «Doch, doch, ich habe Ihnen alles gezeigt!» «Nein, Sie haben mir die Folterkammer noch nicht gezeigt!» «Wir haben keine Folterkammer», erklärt der junge Mann empört. «Dann taugt die ganze Anlage nichts», erklärt der betagte Herr mit einem verschmitzten Lächeln.

## Wenn ein «und» fehlt

Befehlsausgaben haben kurz und prägnant zu sein, auch im Zivilschutz. Hans-Peter Affolter teilte in seinem letzten dienstlichen Einsatz seinen zugeteilten Leuten die Aufgabe mit. Diese war doch sehr speziell, galt es doch rund 12 Personen vom Alters- und Pflegeheim Kastels sowie 12 Schüler der Heilpädagogischen Sonderschule einen ganzen Tag zu betreuen. Bei der Mitteilung an den Stab versuchte Hans-Peter Affolter die Aufgabe knapp zu halten: «Unsere Gäste in der Zivilschutzanlage sind betagte Kinder!» Ein fehlendes «und» ergibt doch ganz interessante Gäste!

Bei gutem Wetter kam fast schon etwas  
Stimmung auf. Hier Peter  
Affolter bei der Pause.

# Dienstanlässe der ZSO Grenchen 2003

Dienstanlass	Datum
WK Mat D 1	13.01.2003 - 17.01.2003
WK Stab Ltg ZSO 1	23.01.2003 - 23.01.2003
WK Info/Presse	30.01.2003 - 30.01.2003
WK Verkehrshelfer	30.01.2003 - 30.01.2003
WK KNH (H+1)	05.02.2003 - 05.02.2003
WK Anlw 1	18.02.2003 - 18.02.2003
WK Verkehrshelfer	27.02.2003 - 02.03.2003
WK ZUPLA	10.03.2003 - 14.03.2003
KK Anlw	10.03.2003 - 14.03.2003
WK Mat D 2	17.03.2003 - 21.03.2003
WBK ZS Kdt + ZS STL	21.03.2003 - 21.03.2003
WBK Regionalrapport	04.04.2003 - 04.04.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	07.04.2003 - 11.04.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	07.04.2003 - 11.04.2003
WK Mat D 3	22.04.2003 - 25.04.2003
WK Anlw 2	30.04.2003 - 30.04.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	05.05.2003 - 09.05.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	05.05.2003 - 09.05.2003
Vorbereitungsrapport Rttg Det 2	06.05.2003 - 06.05.2003
WK Stab Ltg ZSO 2	09.05.2003 - 09.05.2003
WK PSK 1. Teil	15.05.2003 - 16.05.2003
WK C D Betr Z	23.05.2003 - 23.05.2003
WK Mat D 4	02.06.2003 - 06.06.2003
Einf K Rttg Pi	03.06.2003 - 06.06.2003
WK San Po Z 1 (H+6)	05.06.2003 - 05.06.2003
WK PSK 2. Teil	10.06.2003 - 12.06.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	23.06.2003 - 27.06.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	23.06.2003 - 27.06.2003
WK Anlw 3	24.06.2003 - 24.06.2003
Vorbereitungsrapport Rttg Det 2	25.06.2003 - 25.06.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	30.06.2003 - 04.07.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	30.06.2003 - 04.07.2003
KK Anlw Material	18.08.2003 - 22.08.2003
KK C Rttg Gr	25.08.2003 - 29.08.2003
WK Anlw 4	27.08.2003 - 27.08.2003
VK KNH (H+1 und H+6)	01.09.2003 - 01.09.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	01.09.2003 - 05.09.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	01.09.2003 - 05.09.2003
WK KNH (H+1 und H+6)	03.09.2003 - 03.09.2003
VK Rttg Det 2	04.09.2003 - 04.09.2003
WBK Matw	05.09.2003 - 05.09.2003
KK Anlw Material	08.09.2003 - 12.09.2003
WK Mat D 5	08.09.2003 - 12.09.2003
WK Rttg Z 21	10.09.2003 - 10.09.2003
WBK ZS Kdt + ZS STL	12.09.2003 - 12.09.2003
WK San (Prakt. Ei.) Weinberg	15.09.2003 - 19.09.2003
WK San (Prakt. Ei.) Kastels	15.09.2003 - 19.09.2003
WK Mat D 6	15.09.2003 - 18.09.2003
WK Rttg Z 22	17.09.2003 - 17.09.2003
WK Stab Ltg ZSO 3	19.09.2003 - 19.09.2003
WBK DC KGS	23.09.2003 - 23.09.2003
WK Mat D 7	20.10.2003 - 24.10.2003
WK Anlw 5	28.10.2003 - 28.10.2003
WK „Chürbisnacht“	31.10.2003 - 31.10.2003
WK KWT	03.11.2003 - 05.11.2003
WK Mat D 8	01.12.2003 - 05.12.2003
WK Stab Ltg ZSO 4	02.12.2003 - 02.12.2003
WBK C ZSO	04.12.2003 - 04.12.2003
WK Anlw 6	10.12.2003 - 10.12.2003

In den Mund gelegt...



**Ab 1.1.2003  
ist der Zivilschutz Grenchen  
online:**

**[www.zivilschutz-grenchen.ch](http://www.zivilschutz-grenchen.ch)**